

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 11

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Roffignac Cognac fine champagne

lässe Ihnen Bedenkzeit, Herr Doktor. Bis morgen früh. Vielleicht bis morgen abend. Solange werden Sie diesen Raum nicht verlassen. Ein Ruhsäger finden Sie ja auch hier. Für Ihre Verpflegung soll gesorgt werden.“ Er dreht sich plötzlich um. „Auch dafür, daß Sie kein Unheil anrichten können. Bitte also keine unnötigen Versuche! Nutzen Sie Ihre Zeit lieber inzwischen brauchbar aus und sehen Sie sich ein wenig diese Kathodenröhre an.“ Er wies auf das große Glasgefäß des Mitteltisches, das mit einem starken Stromerzeuger durch Drähte verbunden war. „Auch hier habe ich nichts weiter getan, als einen aufgeworfenen Gedanken bis an sein Ende zu denken. Darin besteht überhaupt mein einziges Geheimnis. Mit dieser Kathode ist es mir gelungen, nach dem Rutherford'schen System alle mir nutzbar erscheinenden Atome zu zertrümmern. Die so frei gewordenen Energien sind die Diener meines Willens. Sie heizen, leuchten — wie gefällt Ihnen übrigens mein künstliches Sonnenlicht? — und leisten überdies dort alle motorische Kraft, wo ich sie gerne verwenden will. Auch meine Radiosendung steht mit ihnen im engsten Zusammenhang. Sie sehen also wieder einmal: eins, zwei, drei, Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Ich habe nur das zu meiner Bequemlichkeit heute schon freiwillig vorweggenommen, was die übrige, stumpfsinnig nachhinkende Menschheit in einem Jahrtausend, wenn ihr die Kohle ausgegangen sein wird, unter der Fuchtel des Zwanges doch noch tun muß. In Ihren Mußestunden können Sie sich ja auch mit dem Fernseher amüsiieren, Herr Doktor. Er steht gleichfalls ganz zu Ihrer Verfügung.“

Wieder dieses unnatürlich höhnische Lachen.  
„Gute Berrichtung, Herr Doktor!“

Der Fahrstuhl gleitet abwärts. Valerio drückt seine heiße Stirn gegen die kühle Scheibe eines Schrankes. Gedanken jagen im Kreise herum. Können ihren Mittelpunkt aber nicht finden.

\*

Als sie am nächsten Morgen Erika mit Richardson und Böllrath in der Diele traf, wartete ihrer dort schon der alte Agypter. „Er“ hält die Herrschaften zum Frühstück in die Halle. Wo Valerio bliebe? Der Braune zuckte die Achseln und schwieg. Richardson wünschte das Zimmer des Italieners geöffnet. Der Alte stellte sich taub oder verständnislos. So blieb dem Kleeblatt kein anderer Ausweg, als seinem Führer in gedrückter Stimmung zu folgen.



## gegen Schmerzen

rasch und sicher wirkend bei

Rheuma, Gicht, Ischias,

Herzensschu, Nerven- und

Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.

Togal scheidet die Hornsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Vorzügl. bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken.

Tatsächlich ging der seltsame Herr des Schlosses in dem goldglänzenden Kuppelsaal schon harrend auf und ab. Die langen, dünnen Arme auf dem Rücken verknötet. Er hüpfte vielmehr nach Art eines Frosches, wobei jeder zweite Satz in schlitternde Bewegung auslief. So trat er seinen Gästen voll ostentativ zur Schau getragener Liebenswürdigkeit entgegen.

Böllrath schnitt seine Fragen nach Befinden, angenehmer Nachtruhe, seine Bewunderung für Erika's vorzügliches Aussehen ziemlich barsch ab.

„Wo ist Doktor Valerio, Herr Wassiliw?“ Der Kleine blickte gutmütig und suchte sich ein möglichst harmloses Air zu geben. Die drei ihm Gegenüberstehenden erkannten plötzlich, daß er auch ein routinierter Schauspieler sei. Aber eben ein Schauspieler. Ein Komödiant, der sich an seinem Publikum belustigte.

„Warum schnauzen Sie mich gleich so an, lieber Professor? Habe ich einem von Ihnen schon ein Leides getan?“

„Bisher nicht. Wir wünschen aber auch zu verhindern, daß ein solcher Fall eintritt.“

„Nun erlauben Sie bitte einmal, Verehrtester!“ In Wassiliws unter Fleischwülsten tief vergraben Augen flackert entschieden plötzlich etwas Drohendes. „Nun erlauben Sie bitte einmal, Verehrtester! Habe ich Sie nach Agypten gerufen? Oder sind Sie nicht etwa in mein Gebiet einfach eingedrungen, ohne mich vorher um Erlaubnis zu fragen? Und was war der Zweck Ihres Vorhabens? Doch wohl nur: mir ein Geheimnis zu entreißen, das solange ausschließlich mein Eigentum war und ist, wie es mir beliebt. Greift jemand in meine Rechte ein, dann werde ich mich wohl doch noch zur Wehr setzen dürfen.“

Sein Gesichtsausdruck ist schon wieder völlig verändert. Heiter und sorglos. „Ihres Freundes wegen brauchen Sie sich trotzdem keine Sorgen zu machen. Wenn er keine Dummheiten anstellt, soll er Ihnen bald wieder unverhohlen zurückgegeben werden. Bitte Platz nehmen.“

Die Bier sitzen in der Nische, wo drei von ihnen einst die erste Mahlzeit unter diesem Dache hielten.

Richardson nimmt das abgerissene Gespräch wieder auf. Er will sich noch nicht



## Fiebermesser

Leibbinden Verbandstoff, Irrigatoren und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis.

Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98.

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt Genf 477

